

**Unglaublich!** Die Empörung ließ eisgekühlte Longdrinkstoppeln in Panik vor unkontrollierten Adrenalin-schüben ergrauen... Die **Polizei** sollte gar **ein-geschaltet** werden...

Hatten doch irgendwelche subversiven Kräfte das **fertige** Layout des legendären und altherwürdigen Mathe-Infos in ihre Gewalt gebracht und in einem aus Schnipselbuchstaben gefertigten Brief gefordert: **MACH'S MIR NOCH MAL, DADDY**

.....  
...Dieser 'anarchischen' Aktion sind auch zwei Artikel 'zum Opfer gefallen', die - entgegen der klassischen Tradition des Mathe-Infos - sich durch eine äußerst komplizierte, ja 'rätselhafte' Sprache auszeichnen - schließlich läßt sich **alles** klar und deutlich sagen, weshalb also dieser gewollt schwer zu konsumierende Sprach-Gestus? - und für die sich - **wenn überhaupt** - allenfalls Menschen **außerhalb** der Mathematik interessieren. Und **wir** wissen ja: **die** haben eh' keine Ahnung...

Neben der bereits geschilderten Empörung reichte es gerade noch, ein 'Sonder-Mathe-Info' zu kreieren, das die beiden **wichtigsten** Artikel veröffentlicht: die aktuellsten **Fußballergebnisse**(sic!) **UND** die Entschuldigung des studentischen Fachbereichsrates **Tammo Rock** - jenem unglaublichen Doppeltgänger eines mediokren Mediensternchens - für die 'Tatsache', daß er in einem Mathe-Info-Artikel den Anschein erweckt habe, die 'Wahrheit' gepachtet zu haben! Er entschuldigt sich bei **allen**, insbesondere bei **Reiner Liese** dafür, daß ... ja, **wofür** eigentlich?

(Nun kann jeder schreiben und veröffentlichen, was die Not(?) begehrt, aber nach einem wuseligen Artikel einen mittleren **Kniefall** vor jenen zu machen, die da gemessen werden nach BAT II und C 4-Tarifen, scheint mir doch ein bemerkenswertes Selbstverständnis zu dokumentieren!)

Die beiden zuvor genannten Artikel aber, die sich in einer zwar unüblichen, aber kritischen Weise mit 'Mathematik' und dem Ver-

halten von Mathematikern auseinandersetzen, erhielten nicht die 'Ehre' einer Sonderveröffentlichung. Sie würden also, sofern nicht im **HOCHDRUCK** jetzt, irgendwann im Wintersemester abgedruckt worden sein. Und **dafür** sind die dort angesprochenen Fragen und Probleme zumindest dem Autoren doch **zu** wichtig, als daß sie irgendwelchen pseudo-anarchischen oder anderen nachlässigen Aktionen geopfert werden.

### Kleinerer Versuch über die 'Mathematik'

Ist 'Mathematik' eine "interessegeleitete, aber wohlfundierte Illusion"? (also 'Ideologie'?; Pierre Bourdieu)

Eine gewisse 'Menge' von Studierenden behauptet zwar, **nicht** zu wissen, **was** Mathematik sei, 'weiß' aber wohl soviel, dieses 'Unbekannte' studieren zu wollen. (und was heißt studieren? und weshalb studieren?)

Angenommen, Mathematik sei Ideologie, also 'gesellschaftlich-notwendige' Illusion: weshalb wird das so wenig - wenn überhaupt - problematisiert? Weshalb die Illusion, diese 'unsere' Mathematik sei die 'modernste, beste, weitestentwickelte aller denkbaren'? (und was heißt denkbar? und warum denkbar?)

Weshalb **nicht**: Mathematik ist sowohl 'Dienstleister' für diese Gesellschaft als auch 'imaginäre Institution'? Institution also, die - in oder mittels einer wenig bewußten 'Dimension' - jene **vergesellschaftet**, die sie 'durchlaufen'?

Wem das zu kryptisch oder enigmatisch ist: wieso wird nicht klipp und klar gesagt, in einem Studium der Mathematik werden 'Verhaltensmuster' geprägt, die nützlich sind für die bestehende Gesellschaft. 'Nützlich' ist, was die 'Rahmenbedingungen' **nicht** oder nur darauf befragt, ob und wie sie den gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechend geändert werden können. 'Nützlich' sind Verhaltensmuster, die **besinnungslos** 'Konsum' - jene **wichtigste** 'Prämisse' dieser Gesellschaft - befördern oder ermöglichen.

**Wofür** wird es zugelassen, jemanden auf die kommen zu lassen, es sei so etwas wie 'Erkenntnis' im 'Umgang' mit 'Gegenständen' der Mathematik überhaupt möglich? Erkenntnis als die "**Beulen im Kopf, die ich mir beim Anrennen gegen die Grenze der Sprache**" hole (Ludwig Wittgenstein)

Und ist Erkenntnis im Wittgenstein'

schen Sinne von der gleichen Art, wie jene, die mich beim Umgang mit einem Algorithmus der Mathematik 'überfällt' (und wieso Erkenntnis? und wofür?)?

Fördert der Umgang mit Gegenständen der Mathematik etwas anderes, als den 'Umgang mit Gegenständen der Mathematik'? Falls ja, **wie** ließe es sich fassen? Hieße das, es gebe 'universelle' Handlungs- und Denkmuster, die **aller** Mathematik eigen sind? (Ist diese Frage sinnvoll?) Muß ich - wie **Henri Poincaré** - fragen, ob Mathematik überhaupt **möglich** ist? (und was heißt möglich? und wofür möglich?)

Was unterscheidet 'Denken' in der Mathematik von Denken **außerhalb** der Mathematik? Gibt es einen Unterschied? Überschreite ich im Umgang mit Gegenständen der Mathematik die "Grenze der Sprache" (welcher Sprache? welche Grenze? was ist 'überschreiten?')?

Was unterscheidet **praxisorientierte** von **theorieorientierter** Mathematik, jenseits von Verbalakrobatik? Gibt es einen Unterschied? Ist er **gesetzt** oder gleichsam **'natürlich'** gegeben? Ist es praxisorientiert, wenn der angebotene 'Stoff' **"praktisch irrelevant"** (Hofmann) ist, weil geschaffen für den Lehrbetrieb, für irgendwelche 'Leistungsnachweise'? Für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Praxis jedoch unbrauchbar?

'Lerne' ich Praxis in einer **Vorpraxis** mit 'Trockenübungen'? (**was** lerne ich? was **nicht**?) Lerne ich Methoden der Ölmalerei, indem ich Kohlezeichnungen anfertige?

Was ist 'Praxis'? Was 'Lernen'? Was, wenn die bestehende Ideologie durch eine andere ersetzt würde? Wäre das nicht das gleiche Spiel, nur mit anderen Setzungen?

Was ist von der **Freiheit des Studiums** zu halten, wenn **tatsächlich** allenfalls die Möglichkeit besteht, aus einem beliebigen Bauchladen von Angeboten auszuwählen? Und nicht **die**, das gesamte Angebot zu verwerfen? Was heißt dann 'Freiheit'? **Frei** wovon? Und **was** heißt, Fragen dieser Art seien zu philosophisch? Was **ist** 'philosophisch'? was 'Fragen'?

**Wieso** dieses unreflektierte Hinnehmen von Gegebenem? Wieso diese Mathematik und **so** Mathematik? Woher die Annahme, der 'durchschnittliche' Studierende, die 'durchschnittliche' Studierende (**wer** hat sie durchgeschnitten?) sei mit derartigen Fragen überfordert?

Treffe ich **tatsächlich** eine Entscheidung - im Sinne einer Auswahl zwischen Alternativen - , wenn ich

mich **nicht** mit diesen Fragen beschäftigt habe? Wie soll 'Innovation', wie **Entwicklung so** möglich sein? Ist nicht Fortschreibung des Immergleichen Fortschreibung des **immer** Gleichen, und damit Festschreibung eines **status quo**? (aber weshalb Wandel? was ist 'Wandel'?)

Leben wir in der besten aller Gesellschaften? (und was heißt 'leben'?) Ist ein **Wandel** der Mathematik ohne Wandel der Gesellschaft möglich? Ist eine andere Mathematik noch 'Mathematik'? (und wieso 'Fragen'? und wieso wieso?)

Wer 'grundlegendes' in ein Grundstudium der Mathematik legen will, sollte sagen, was 'Grundlagen' der Mathematik sein sollen! Wer **Karlsruhe** und **Technomathematik** sagt, sagt Karlsruhe und Technomathematik und implizit, diese Gesellschaft soll bleiben, wie sie ist. **Ohne** zu reflektieren, **was** Gesellschaft denn sei und welche Rolle Mathematik darin spielen soll oder kann.

**ABER:** "Wer will, daß diese Gesellschaft so bleibt wie sie ist, der will **nicht**, daß sie bleibt." (**Erich Fried**)

Wer nach Absolvierung des Vordiploms sagt, ich möchte das Angebot des bestehenden Grundstudiums nicht missen, finde es notwendig, erweist sich als nützlich im Sinne **dieser** Gesellschaft, im Sinne dieses **Staates!** (**Nein, nein**, hier wird nicht der Zeigefinger irgendeiner moralischen Entrüstung erhoben! Wem die mitschwingenden Implikationen oder Konnotationen nicht schmecken, **zeige**, daß die Folgerungen unzutreffendes beschreiben!)

Wer einer bodenlosen Maieutik fröhnt, erweist sich als ebenso 'staatstragend' wie jene, die nicht wissen, **was** das denn sei... Reproduktionen einer Methode des Sokrates reproduzieren nicht **die** Methode des Sokrates...

Ich schlage vor, die 'Diskussion' zum Grundstudium innerhalb der 'aktiven Fachschaft' abubrechen, weil offenbar die Mehrheit dieser 'aktiven' Fachschaft will, daß alles bleibt, wie es ist...

Diskussionen à la 'NUMA raus oder rein' bewegen sich fein säuberlich in vorzufindenden Rahmen, festigen also jenen status quo. Das Lösen 'linearer Optimierungsprobleme' - z.B.: **wie** finde ich den effektivsten Algorithmus zur Organisation des Kaffeeinkaufs - führt offensichtlich zu jener überwältigenden Erkenntnis, die an **jedem** Gegenstand der Mathematik möglich sein soll... **Dabei** sollten wir es denn auch belassen.

5.6.1991

harald hellweg-mahrt